



„Wer eine Mitte hat,
kann weite Kreise
ziehen!“
Meister Ekkhardt

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des CVJM Marienhofs!

Im „Hof Kreise ziehen“, das tun wir täglich: FSJler, wenn sie die Ziegen auf die Weide bringen, beim Bauen mit Schubkarren, Schaufel und anderen Gerätschaften, mit Geschirr, Tischen und Utensilien für die Vorbereitungen von Festen und Veranstaltungen. Dabei kann man schon mal müde werden. Denn solange wir noch bauen, ist so Manches im Keller zwischengelagert oder an ungeschickten Plätzen verstaut. Manches Mal kommt es auch vor, dass man den Weg mehrfach gehen muss. Wer was vergisst, der läuft eben öfters!

„Wer eine Mitte hat, der kann weite Kreise ziehen“, meint aber mehr, als sich im Innenhof des Marienhofes hin und her zu bewegen. Es meint, dass wir mit einer Mitte einen Orientierungspunkt haben, der uns Sicherheit gibt für unser Leben.

In unserer Zeit sind wir Menschen viel unterwegs: Wir haben Freunde vielleicht auf der ganzen Welt, arbeiten und studieren an vielen Plätzen. Wir sind in Bewegung, haben unbegrenzt

Möglichkeiten und unglaubliche Chancen. Es ist gut, dass wir in diesem Land und zu dieser Zeit leben dürfen. Manchmal führt das aber dazu, dass uns unsere Mitte verloren geht. Wo ist meine Heimat? Wo tanke ich Kraft? Was ist mir wichtig? Was ist mein Lebenssinn?

Als Hofgemeinschaft möchten wir diese Fragen ernstnehmen. Nicht nur durch das Leben hetzen, sondern innehalten, durchatmen, neu orientieren. Wir möchten als Christen, dass Jesus Christus unser Mittelpunkt ist. Deshalb gibt es am Marienhof von Anfang an ein Tischkreuz. Mitten im Hof. Es erinnert uns, wenn wir im Hof unterwegs sind an unsere Mitte. Trotzdem ist das nicht immer leicht: Sollen wir nicht noch schnell das Loch zumachen, bevor wir zum Essen gehen und am Workcamp das Mittagsgebet weglassen? Sollen wir uns wirklich nach einem anstrengenden Arbeitstag noch zum Abendgebet treffen? Es gäbe so viel zu tun und so viele Gründe aufzuhören, sich an Christus zu orientieren.

Wir üben uns darin, es nicht zu verlernen. Wir möchten andere mitnehmen auf dem Weg zu dieser Mitte. Wir möchten da sein für Menschen, die nach Orientierung suchen.

...„Weite Kreise ziehen“, das ist möglich mit dieser Mitte. Was wir am Marienhof entwickeln, bei dem Geld, das wir für die nächsten Bauabschnitte benötigen, bei allen Herausforderungen, die wir empfinden, brauchen wir die Gelassenheit, die wir durch den Blick auf Christus gewinnen.

Matthias Zeller,
Leiter Marienhof





Den Hof habe ich von der Bahn aus gesehen – heute mache ich dort Kräuterführungen

Vor wenigen Jahren fuhr ich öfters mit dem Zug von Lahr nach Offenburg. Dabei fiel mir ein Gehöft auf, das direkt neben der Bahnstrecke, aber von den übrigen Ortschaften schon ein Stück entfernt lag. Es machte einen ziemlich heruntergekommenen Eindruck. Wer hier wohl wohnte? Oder war der Hof gar nicht mehr bewohnt? Diese Fragen gingen mir beim Vorbeifahren immer wieder durch den Kopf.

Eines Tages, als der Zug die Strecke passierte, kam mir urplötzlich der Gedanke: Bete für diesen Hof! Warum sollte ich für dieses Anwesen beten?

Was konnte man damit schon anfangen? Da ich ein kreativer Mensch bin, kamen mir rasch viele Ideen: Wenn der Hof hergerichtet wäre, gäbe es viel Platz. Man könnte Freizeiten abhalten, kreative Workshops für Kinder und junge Menschen anbieten, vor allem könnte man das Evangelium von Christus weitergeben. Genau dafür konnte ich beten.

Von da an betete ich jedes Mal, wenn mein Zug an dem Gehöft vorbeifuhr, segnete die Bewohner, bat um eine Stätte, an der junge Menschen positiv geprägt werden, sie Jesus kennen und lieben lernen. Dass Freizeiten und Veranstaltungen stattfinden, bei denen positive Werte, kreative Fähigkeiten vermittelt werden.

Wenige Monate später erzählte mir eine junge Kollegin von ihrem bevorstehenden Umzug. Sie schwärmte begeistert von ihrem zukünftigen Wohnort, einem neuen Projekt des CVJM, einem alten Hof mitten in der

„Pampa“, der nach und nach hergerichtet wird, einem Platz für Zeltlager, Jungcharfreizeiten, Veranstaltungen, gemeinsames Leben und geistlicher Gemeinschaft. Abschließend sagte sie: „Du müsstest eigentlich mit dem Zug dran vorbeifahren. Der Hof liegt direkt an der Bahnstrecke.“ Ich bekam Herzklopfen. „Ist das dieses alte Gehöft kurz vor Offenburg?“ fragte ich sie. Ja, es war wirklich der Hof, für den ich gebetet hatte! Ich war sehr berührt und freute mich über Gottes Antwort auf meine Gebete.

Inzwischen führe ich im Sommer auf dem Marienhof Kräuterführungen durch und weise dabei gerne auf unseren genialen Schöpfergott hin.

Ruth Suchalla



Marienkäfer – eine neue Gruppe startet durch

Wenn man am zweiten Mittwoch des Monats am Marienhof vorbeischaut, wird man gegen Nachmittag mit aufgeregten Kinderstimmen begrüßt werden: Es ist mal wieder Zeit für die „Marienkäfer“. Regelmäßig finden sich ca. 30 bis 40 Kinder mit ihren Müttern, Vätern und Omas auf dem Marienhof zusammen, um gemeinsam den Hof und die Natur zu erleben. Im Sitzkreis werden zunächst alle begrüßt und es werden gemeinsam Lieder gesungen. Der plüschige Begleiter der Veranstaltung, „Marie, der Marienkäfer“, erzählt anhand einer kleinen, zur

Jahreszeit passenden Geschichte, was sie seit dem letzten Mal mit Jesus erlebt hat und kündigt im Anschluss die jeweilige Aktion an. Die Kinder können ihrer Kreativität bei verschiedenen Bastelaktionen freien Lauf lassen und spielerisch die Natur rund um den Hof entdecken. Da das natürlich viel Energie kostet, können sich danach alle bei Kuchen und Getränken für die anschließende Tierbesichtigung stärken. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, die vielen verschiedenen Tiere am Hof zu streicheln und zu füttern.

Die Organisatoren Anette Lutz und Susanne Couchoud riefen im Oktober 2014 die Veranstaltung „Marienkäfer-auf Gottes Spuren unterwegs“ ins Leben, um Kindern im Alter von 2 bis 5 Jahren eine Möglichkeit zu geben, in einem christlichen Rahmen mit der Natur und mit Tieren spielerisch in Verbindung zu kommen, dabei mit allen Sinnen ihre Umgebung zu erkunden und Altes oder Bekanntes in der Natur neu zu entdecken.

Anette Lutz, Susanne Couchoud



Bauen ganz anders?

Zwei Tage noch bis zum großen Bauabschnitt: die Anschlussleitungen für das Abwasser, Blitzschutz und Trinkwasser müssen neu verlegt werden. Ziel ist es, noch vor dem Hoffest (3 Wochen sind es noch bis dahin), alle Arbeiten abzuschließen. Es sieht gut aus. Bagger, Radlader, Kies und Sand, alles ist organisiert.

Aber schon am nächsten Tag sieht alles anders aus. Der Bagger hat einen Schaden, der Hänger einen Platten, der Baggerfahrer ist ausgefallen und andere ehrenamtliche Mitarbeiter haben abgesagt. Innerhalb weniger Stunden organisieren wir, Wolfgang, Daniel und Matthias, alles um.

Als der Baueinsatz beginnt, ist alles wieder da: Ein neuer Bagger, ein anderer Hänger und viele Helfer, die dabei sind, um mit anzupacken, z.B. ein tatkräftiger Maurermeister. Riesige Erdhaufen tür-

men sich auf dem Hof. Betonbrocken tauchen im Boden auf und müssen weggeschafft werden. Unser Bauarbeiter wird krank. Wird das wirklich bis zum Hoffest alles fertig sein?

Und trotzdem kommen wir voran. Es ist schön, gemeinsam anzupacken, die lachenden Gesichter der Menschen zu sehen, wenn wir wieder ein Stück weiter gekommen sind.

Betend bauen, das tun wir – manchmal sind es nur einzelne Stoßseufzer, manchmal strecken wir die Köpfe zusammen und immer wieder staunen wir darüber, wie Türen aufgehen und wie wir wieder einmal beschenkt werden.

Wolfgang Winkler,
Daniel Armingeon,
Matthias Zeller



Leben am Hof – Erfahrungen der FSJ-ler

Sonntag, 10:00 Uhr. Die sieben WG-Bewohner sitzen gemütlich beim Frühstück, als plötzlich das Telefon klingelt. Unser Nachbar Hendrik teilt uns fröhlich mit, dass die Ziegen ausgebrochen sind und sich gerade in seinem Garten am leckeren Gras erlaben. Wir FSJ-ler eilen sofort hochmotiviert nach draußen und versuchen die Tiere wieder einzufangen, was nicht immer so einfach ist, wie man sich das so vorstellt...

Solche ungeplanten Aktionen der Tiere und andere unerwartete Dinge prägen unseren Alltag als Freiwillige. Nicht immer löst das bei uns Freude aus, aber es macht unser Leben am Hof so abwechslungsreich, einzigartig und ironischerweise auch lustig, dass wir das gerne in Kauf nehmen und uns so für unsere Arbeit motivieren können. Das direkte Mitarbeiten und Wirken am Hof, verbunden mit dem Leben in einer Hofgemeinschaft von 21 Menschen, in der jeder seine individuellen

Eigenschaften einbringt und in der man gemeinsam den Glauben und das Alltagsleben teilt, macht das Leben auf dem Marienhof sehr vielseitig und auch spannend. Es gibt oft verschiedene Meinungen und nicht immer ist jeder mit dem, was beschlossen und durchgeführt wird, zufrieden. Trotzdem gibt es etwas Verbindendes, das unsere Gemeinschaft immer wieder neu stärkt: Jesus Christus, der am Hof durch

diverse Angebote, Menschen und die Natur immer wieder neu und intensiv spürbar wird und der uns daran erinnert, warum wir am Projekt Marienhof teilhaben: Um Gemeinschaft zu leben, Glauben zu teilen und andere Menschen mit unserer Begeisterung für Gott und den Hof anzustecken.

Jonathan Augenstein, Anna Matern, Franziska Higel



Termine

Workcamps

- 01.-06.06. Workcamp 1
- 17.-22.08. Workcamp 2
- 07.-12.09. Workcamp 3

Marienkäfer

- 20.05. Marienkäfer
- 10.06. Marienkäfer
- 08.07. Marienkäfer

Kräuterführungen

- 21.05. Kräuterführung
- 18.06. Kräuterführung
- 14.07. Kräuterführung
- 20.08. Kräuterführung
- 17.09. Kräuterführung

Sommercamps, Pfingstfreizeiten, erlebnispädagogische Angebote für Schulklassen, Feste und Feiern die am Hof stattfinden sind wegen der Übersichtlichkeit nicht aufgelistet.

Weitere Termine

- 14.05. Hoffest Marienhof
- 29.-31.05. Gottes Stimme hören
- 26.-28.06. Vater-Tochter-Wochende
- 02.07. Tag des offenen Camps (Royal Ranger)
- 05.07. Hofzeit – Lobpreis- und Gebetsabend
- 19.07. SOS - Jugendgottesdienst
- 27.08.-07.09. Abenteuercamps Mädels & Jungs
- 13.09. Nacht der Lichter
- 24.-27.09. Konficamp
- 17.10. Kindererlebnistag
- 18.10. Hofzeit – Lobpreis- und Gebetsabend
- 31.10. Dankesfest
- 02.-04.11. Angebote für Schülerbetreuungen
- 29.11. Nacht der Lichter



Impressum

CVJM-Marienhof | An der Bundesbahn 3
77749 Hohberg (Offenburg)
marienhof@cvjmbaden.de
Leitung: Matthias Zeller | Fon 0782-1995216
matthias.zeller@cvjmbaden.de
www.cvjm-marienhof.de

Redaktion: Matthias Zeller, Albrecht Röther
Gestaltung: www.kreativ-agentur-zilly.de

Spendenkonto:

CVJM Baden | Evangelische Bank eG
Konto-Nr. 506 923 | BLZ 520 604 10
IBAN DE11 5206 0410 0000 5069 23
BIC GENODEF1EK1
Spendenkennwort: Marienhof

Die Arbeit des CVJM Baden ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Projektbezogene Spenden werden grundsätzlich für den angegebenen Zweck eingesetzt.

CVJM-Landesverband Baden e. V.
Mühlweg 10 | 76703 Kraichtal-Unteröwisheim
Fon 07251-98246-10 | Fax 98246-19
info@cvjmbaden.de | www.cvjmbaden.de